

Ehem. Dominikanerinnenkloster St. Katharina

Gegr. 1228, seit 1268 unter der Regel des hl. Dominikus; beim Stadtbrand 1418 teilw. zerstört. Kreuzgang 1504–07 neu erb. unter Leitung von Heinrich Schradi. Aufhebung des Klosters 1528; die dem kath. Glauben treu gebliebenen Nonnen fanden 1607 eine neue Heimstätte in Wil. Der S-Flügel für Zwecke der Schule und der Vadianischen Bibliothek umgeb. 1614–15. Kirche 1685 umgeb. von Johann Spengler und als ref. Gotteshaus wiederbenutzt; div. Umbauten 1884. Vom ehem. Kloster sind heute noch die Rechteckkirche, der südl. anstossende Kreuzgang und der S-Trakt erhalten. Gesamtrest. 1976–78 von Hans Morant und neue Nutzung der Anlage im Dienst der Öffentlichkeit (Ausstellungsraum im südl. EG, Freihandbibliothek und Festsaal in den OG). Kirche. Mauerbestand grossenteils aus der Zeit vor der Neuweihe 1368; auf der W-Seite vermauertes Bogenpaar. Im Innern neuer flacher Gipsplafond, die viereckigen Fenster wohl von 1685; auf der östl. der Schmalseitenemporen Orgel um 1800. Fragmente des spätgot. Chorgestühls 1512. Im Kreuzgang quadratische Kreuzrippengewölbe. In der SW-Ecke Treppenturm von 1614; am obersten Podest Platte mit Baumeisterinschrift für Lorenz Kunkler und Heinrich Steheli.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

